

Sehr geehrter Herr Professor!

Erlauben Sie mir, dass ich, wiewohl Sie mich nicht kennen und ich Sie nicht kenne als aus Ihren Schriften und aus dem, was über Sie geschrieben wurde, Ihnen einige Zeilen zu schreiben. Schon seit längerer Zeit habe ich darüber gedacht, und ich fühle mich dazu veranlasst, besonders in ~~Bezug~~ auf die Notzeit, und die Lage, in der die Kirche sich in dieser Zeit befindet, und bezüglich dessen, was Sie in der letzten Zeit in dieser Beziehung geschrieben haben. Es ist mir bis jetzt nicht möglich gewesen, diese Schriften ALLE zu lesen, weil ich sie nicht alle habe; ich möchte aber Ihnen erklären, dass das, was ich davon gelesen habe, mich sehr interessiert hat, und dass ich dem, auch in der Hauptsache ganz beistimmen kann. Ich denke dabei vor allen an die erste Broschüre: THEOLOGISCHE EXISTENZ HEUTE. Und auch Ihre weitere Auseinandersetzungen in den folgenden Broschüren haben in unseren (altreformierten) Kreisen vielen Beifall gefunden. In dieser Beziehung können wir uns auf Ihrer Seite stellen. Das möchte ich Ihnen vor allen erklären. Es hat mich persönlich sehr gefreut, dass Sie gesprochen haben, und dass Sie es in dieser Weise getan haben!

Nun werden Sie es mir hoffentlich nicht übel nehmen, wenn ich Ihnen doch auch ein Bedenken, das während des Lesens schon bei mir aufgekommen ist, ans Herz lege. Ich konnte ni. vom Anfang an nicht der Gedanke los werden: "Diese Broschüre ist sehr schön, aber ... es fehlt noch die praktische Konsequenz desselben". Ich werde Ihnen sagen, wie ich das meine.

Es ist doch nicht zu leugnen, dass es in den letzten Jahrzehnten - ich könnte vielleicht auch sagen: In diesem und dem vorigen Jahrhundert - mit der Kirche in Deutschland traurig aussieht; nicht nur in der lutherischen Kirche mit ihrer ganz anderen Auffassung von "Kirche" als wir, sondern auch in den reformierten Kirchen. Man hat zwar theoretisch noch wohl den alten Begriff der Kirche als die Versammlung der Gläubigen beibehalten, aber praktisch damit gar nicht mehr gerechnet. Das haben Einzelpersonen zwar getan, sowohl Pastoren wie Glieder der Kirche, ~~aber~~ die Kirchen als solche nicht. Und nach dem Worte Gottes ist das doch unsere Aufgabe. Das verlangt, dass die Kirche auch als kirchliches Institut, wie wir das nennen, die Versammlung der Gläubigen sei. Und wenn sie das nicht mehr ist, so ist es unsere Aufgabe, sie zu reformieren, und das praktisch zur Hand zu nehmen, wie das Luther und Zwingli und Calvin, und später die sog. "Abgeschiedenen" (hier die Altreformierten) getan haben, und noch etwas später in Holland unter der Führung Kuypers stattgefunden hat. - Das ist es, was ich unter der "praktischen Konsequenz" Ihrer Broschüre verstehe.

Und ich möchte Ihnen das ans Herz legen, sehr geehrter Herr Professor. Das mag etwas kühn sein - ich würde mich nicht befriedigt fühlen, wenn ich das unterliesse.

Schliesslich möchte ich Sie bitten, dass Sie mir, einem Holländern, die Sprachfehler in diesem Briefe nicht übel nehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster Diener

J. van Raalte